

Deutscher
Holzbau
Preis **2019**



Der Branchenpreis der deutschen Forst- und
Holzwirtschaft wird ausgelobt durch
**Holzbau Deutschland – Bund Deutscher
Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes, Berlin**

in Zusammenarbeit mit

- _ Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin
- _ BauNetz Media GmbH, Berlin
- _ BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und
Ingenieure e.V., Berlin
- _ Deutsche Messe AG, Hannover
- _ Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V.,
Berlin
- _ Deutscher Holzfertigbau-Verband e.V., Ostfildern
- _ Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Berlin
- _ Holzbau Deutschland Leistungspartner, Berlin
- _ Informationsverein Holz e.V., Düsseldorf
- _ Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal
- _ Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V., Berlin

Der Deutsche Holzbaupreis steht unter der Schirmherrschaft
des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Deutscher Holzbau Preis 2019

Woher kommen die Innovationen im Bau? Sicher ist, dass Digitalisierung und Automation das Bauen verändern.

Standardisierte und elementierte Bauteile werden in Werkhallen witterungsunabhängig und mit hoher Präzision vorgefertigt. Auf der Baustelle müssen diese nur noch zusammengefügt und montiert werden. Die Jury des Deutschen Holzbaupreises 2019 prämierte ein Gebäude, das Vorteile und Möglichkeiten dieser Bauweise beispielhaft zeigt. In nur neun Monaten Bauzeit entstand in Hamburg ein in Holzmodulbauweise errichtetes Studentenwohnheim mit 371 Wohnungen.



Foto: Henning Schaech

Ein weiterer Trend unserer Zeit – das digitalisierte Planen und Bauen – vereinfacht den Bauablauf durch kluge Planungs- und Produktionsabläufe, verringert die Kosten, verkürzt die Bauzeiten und hilft uns so, den vielerorts dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen wir jedoch nicht nur durch technische Lösungen, sondern auch, indem wir bereits bebaute Flächen noch besser und effizienter nutzen. Auf vielen Dächern in unseren Städten steckt noch ungenutztes Potenzial.

Zukunftsorientiertes Bauen bedeutet auch, klimagerecht und ressourcenschonend zu bauen. Unabhängig vom Baustoff werden die Materialeigenschaften der Bauprodukte im Hinblick auf die Kreislaufwirtschaft und die Ressourceneffizienz immer wichtiger.

Die Einsendungen zum Deutschen Holzbaupreis 2019 zeigen erneut, dass der Holzbau aufgrund seiner Materialeigenschaften für unterschiedlichste Bauaufgaben konstruktiv wie architektonisch überzeugende Antworten geben kann. Aus einer beeindruckenden Bandbreite von Wohn-, Verwaltungs- und Bildungsgebäuden, die neugebaut, umgebaut oder modernisiert wurden, haben die Jurorinnen und Juroren des Deutschen Holzbaupreises 2019 bemerkenswerte Bauwerke ausgezeichnet. Sie geben wertvolle ökologische, technische und architektonische Impulse für unsere baupolitischen Aufgaben.

Ich gratuliere den Ausgezeichneten und danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Ihr Engagement.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Horst Seehofer', written on a light-colored background.

Horst Seehofer

Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

Klima- und ressourcenschonender als mit Holz kann man kaum bauen. Bauen mit Holz ist sogar eine wirkungsvolle CO₂-Reduzierungsmaßnahme, denn das im Holz gebundene CO₂ wird durch seine stoffliche Nutzung für Jahrzehnte bis Jahrhunderte daran gehindert, frei zu werden. Bauen mit Holz ist somit eine ausgereifte und hocheffiziente CO₂-Speichertechnologie ohne Risiken und Nebenwirkungen. Trotzdem würde es dafür wohl kaum genutzt werden, wenn es nicht noch weitere Vorteile bieten könnte. Und die kann es glücklicherweise bieten: Es ist leistungsfähig. Es ist vielseitig. Und es ist ästhetisch. Nur was schön ist, wird auch geliebt und gepflegt – und bleibt lange stehen.

Dauerhaft sind sicher alle Bauwerke, die für den Deutschen Holzbaupreis eingereicht wurden.



Sie gehören zum Besten, was der deutsche Holzbau in den letzten beiden Jahren hervorgebracht hat. Für die Jury war es schwer, hier eine Reihenfolge festzulegen. Aber es musste sein, denn damit machen wir die „Leuchttürme“ des modernen Holzbaus bei Architekten, Bauherren

und der breiten Öffentlichkeit noch bekannter. Der Deutsche Holzbaupreis zeigt klar, dass eine klima- und ressourcenschonende Bauweise das Niveau unserer Baukultur sogar heben kann.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Durchführung des Wettbewerbs beteiligt waren. Und an meine Jury-Kollegen, die mit viel Sachverstand und Leidenschaft ihre Aufgabe meisterten. Und natürlich an die 157 Teilnehmer, die allesamt großartige Holzbau-Botschafter sind!

Peter Aicher

Vorsitzender von Holzbau Deutschland –
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes

Anhaltendes Bevölkerungswachstum, Migrationsbewegungen, Klimawandel und das Versiegen von Stoffströmen sind einige der großen Herausforderungen, die vor uns liegen. Zu ihrer Bewältigung müssen wir alle in den kommenden Jahren gigantische soziale, wirtschaftliche und technische Fortschritte machen. Ob und wie uns dies gelingt, wissen wir heute noch nicht. Auch im Bauschaffen, dem aufgrund seiner großen Anteile am Ressourcenverbrauch, am Energieverbrauch und an den getätigten Emissionen eine Schlüsselrolle zukommt, sind die zu gehenden Wege noch nicht beschrieben. Eines aber wissen wir: Die zentrale Frage wird sein, wie wir mit weniger Material für mehr Menschen eine gebaute Umwelt, eine gebaute Heimat schaffen können – bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Nutzung fossil-basierter Energie.

Der Baustoff Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der leicht wieder in technische oder biologische Kreisläufe zurückgeführt werden kann. Ihm wächst deshalb für das Bauschaffen von morgen eine besondere Bedeutung zu – Holz wird ein wesentlicher, wenn auch nicht der alleinige Bestandteil dieser neuen Architektur sein.

Viele der eingereichten Arbeiten spiegeln die enormen Anstrengungen und Erfolge von Architekten, Ingenieuren, der Holzindustrie und den ausführenden Betrieben wider, das Bauen mit Holz noch zukunftsfähiger, zum festen und wesentlichen Bestandteil eines Bauens für die Welt von morgen zu machen.

Die Aufgabe einer Jury ist es, aus vielen guten Arbeiten die besten auszusuchen. Durch die hohe Qualität der für den Deutschen Holzbaupreis 2019 eingereichten Arbeiten wurde diese Aufgabe nicht einfacher. Andererseits bereitete es allen Beteiligten eine große Freude zu sehen, wie vielfältig und wie hochwertig das Bauen mit Holz bereits ist. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Jury, bei der Vorprüfung und bei allen, die die Jurysitzung so perfekt begleitet und unterstützt haben.

Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek

Universität Stuttgart, Institut für Leichtbau Entwerfen
und Konstruieren (ILEK) / Werner Sobek Group





3

Die Jury

Die Jurysitzung zum Deutschen Holzbaupreis 2019 fand am 27. Februar 2019 in den Räumen der Messe Hannover statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten 157 eingereichte Arbeiten registriert werden, die bis auf eine Arbeit den formalen Anforderungen der Ausschreibung entsprachen.

Die Jury ermittelte in mehreren Runden über eine reine Positivauswahl die Preisträger. Alle eingereichten Beiträge hinterließen einen Gesamteindruck, der als sehr niveauvoll beschrieben wurde und sich durch ein breites und qualitativ starkes Mittelfeld auszeichnete. Nach mehreren Bewertungsroundgängen entschloss sich die Jury, vier Preise und elf Anerkennungen in den Kategorien „Neubau“, „Bauen im Bestand“ und „Komponenten/ Konzepte“ zu vergeben. Es wurde ein Preisgeld von insgesamt 20.000 Euro verteilt.

Eine größere Anzahl von Arbeiten stand aufgrund ihres hohen Niveaus bis zuletzt in der engeren Wahl. Die Jury empfahl dem Auslober, diese Gruppe ebenfalls der Öffentlichkeit vorzustellen. Auch sie findet sich in diesem Katalog wieder.

Der Deutsche Holzbaupreis wurde am 28. Mai 2019 in Hannover auf der LIGNA – Weltleitmesse für Werkzeuge, Maschinen und Anlagen zur Holzbe- und -verarbeitung – den an den Projekten beteiligten Bauherren, Architekten, Tragwerksplanern sowie Holzbaubetrieben verliehen.

Vorsitzender

– **Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek**

Universität Stuttgart, Institut für Leichtbau Entwerfen und Konstruieren (ILEK) / Werner Sobek Group

– **Zimmermeister Peter Aicher** Holzbau Deutschland, Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Sabine Djahanschah**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück

– **MinDirig. Dipl.-Ing. Arch. Lothar Fehn Krestas**

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin

– **Zimmermeister Xaver Haas**

Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V., Wuppertal

– **Elke Hein** Deutsche Messe AG, Hannover

– **Prof. Dr.-Ing. Bohumil Kasal**

Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V., Berlin

– **Dipl.-Ing. (FH) Yvonne Kavermann**

BauNetz Media GmbH, Berlin

– **Dipl.-Ing. Matthias Krauss**

Holzbau Deutschland Leistungspartner, Berlin

– **B. Eng. Christina Reimann** Deutsche Säge-

und Holzindustrie Bundesverband e.V., Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Christoph Schild** BDB Bund Deutscher

Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V., Berlin

– **Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel**

Informationsverein Holz e.V., Düsseldorf

– **Dipl.-Ing. Arch. Joachim Seinecke**

Deutscher Holzfertigbauverband e.V., Ostfildern

– **Prof. Dr.-Ing. Mike Sieder** Technische Universität Braunschweig

– **Dipl.-Betriebswirt (FH) Philipp Zumsteg**

Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Berlin

Vorprüfer

– **Dipl.-Ing. Arch. (FH) Sonja Fagundes** Hochschule Biberach

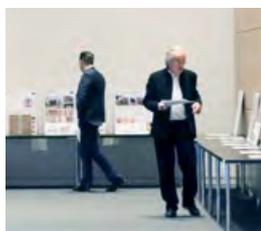
– **Dipl.-Ing. Arch. (FH) Johannes Sessing** Hochschule Biberach



4



5



6



7



8



Deutscher
Holzbau
Preis **2019**

Preisträger

Kategorie Neubau

Seite 8/9

_ Studentenwohnheim „Woodie“
in Hamburg

Seite 10/11

_ Forstamt Jena-Holzland
in Stadtroda

Seite 12/13

_ Gründerlabor in Würzburg

Kategorie**Bauen im Bestand**

Seite 14/15

_ Bücherei in Kressbronn

Neubau

Studentenwohnheim „Woodie“ in Hamburg

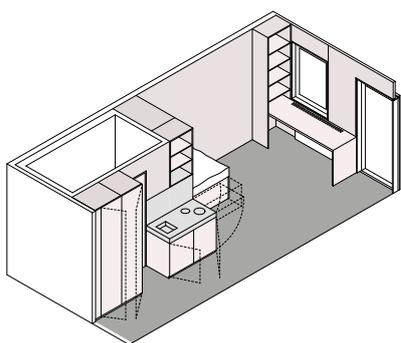


Foto: Götz Wraage

Würdigung der Jury

Ohne Zweifel hat das derzeit weltweit größte Wohnbauprojekt in Modulbauweise mit Studenten-Apartments einen Preis verdient. Auf einem Betontisch stapeln sich 371 vorgefertigte Wohnmodule zu fünf und sechs Obergeschossen. Die Apartments sind inklusive ihrer Einbauten komplett aus Brettschichtholz vorgefertigt und alle Oberflächen holzsichtig belassen. Durch die gekonnte Art der Fassadengestaltung wurde geschickt vermieden, dass das Gebäude wie eine pure Anhäufung von Modulen aussieht. Der Nachteil, dass die Fassade nicht vorher montiert werden konnte, wurde aufgehoben zugunsten einer äußerst attraktiven architektonischen Gesamterscheinung. Die Montage der Module erfolgte dennoch in nur vier Monaten.

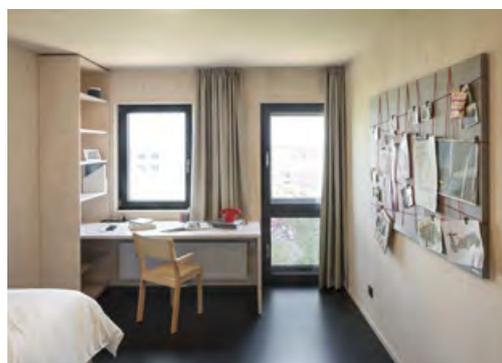
Das in seiner äußeren Erscheinungsform attraktive Gebäude fügt sich sehr gut in die städtebauliche Umgebung ein und hat hohe Vorbildwirkung für andere modular hergestellte Gebäude im städtischen Kontext. Mit den im Brandschutznachweis genehmigten Abweichungen für die Ausbildung der tragenden Wände und Decken in Holz wurde in Hamburg ein Präzedenzfall geschaffen, der eine Änderung in der Landesbauordnung auf den Weg gebracht hat. So ist Hamburg das zweite Bundesland geworden, in dem Gebäude bis zu 22 Metern Höhe (Gebäudeklasse 5) in Holzbauweise errichtet werden dürfen.



Modul
eines Apartments



Lageplan Erdgeschoss



Fotos: S. B. - Jan Blittner

Bauherr

– Dritte Primus Projekt UDQ GmbH, Hamburg – ein Joint Venture von PRIMUS developments GmbH, Hamburg und Senectus GmbH, Hamburg

Architekten

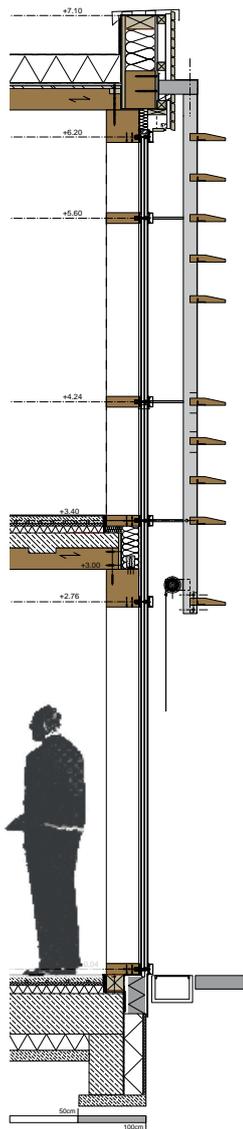
– Sauerbruch Hutton Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Tragwerksplaner

– merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn (A)

Holzbau

– Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe (A)



Fassadenschnitt



Fotos: Thomas Eicken, Eckenfotografie

Bauherr

_ ThüringenForst – Anstalt
öffentlichen Rechts, Erfurt

Architekten

_ cornelsen + seelinger
Architekten BDA, Darmstadt

Tragwerksplaner

_ merz kley partner ZT GmbH,
Dornbirn (A)

Holzbau

_ Grossmann Bau GmbH & Co. KG,
Rosenheim

Neubau

Forstamt Jena-Holzland in Stadtroda

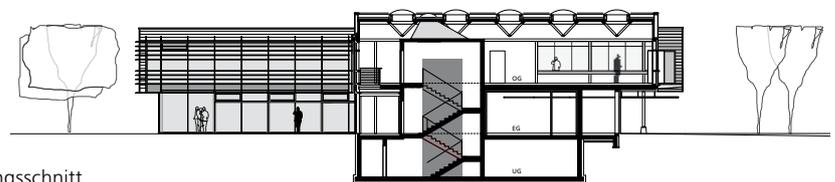
Würdigung der Jury

Über die Tatsache hinaus, dass sich ein Forstamt des Baustoffes Holz besonnen hat, ist die Jury von der ansprechenden Architektur dieses Verwaltungsgebäudes beeindruckt. Es erfüllt ohne Allüren sehr präzise die gegebene Aufgabenstellung und geht mit dem Baustoff Holz innen wie außen vorbildlich um.

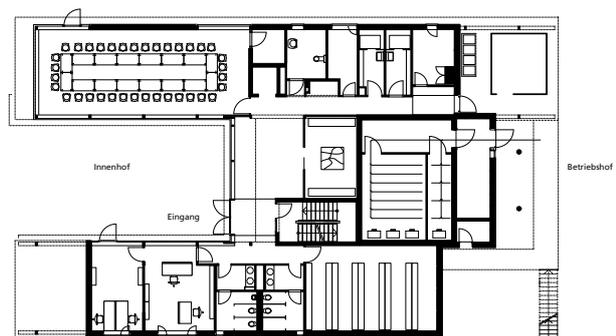
Das zweigeschossige Gebäude zeigt ein klassisches Tragskelett mit Holz-Beton-Verbunddecken aus Buchen-Furnierschichtholz, einem zukunftsweisenden Material, das im Vergleich zu Nadelhölzern höhere Biege-, Zug- und Druckfestigkeiten aufweist. Besonders gefallen die gut gesetzten, außen liegenden Holzlamellen, die der Verschattung dienen und dem Baukörper eine klare Horizontalbetonung geben. Die Kombination aus bewährten und neuartigen Materialien zeigt, was Holz als nachwachsendes und wirtschaftliches Baumaterial leisten kann. Dem Forstamt kommt zudem eine Vorbildfunktion zu, da es exemplarisch auch als Konzept für kleinere Büro- oder Verwaltungsgebäude von Kommunen und Firmen dienen kann.



Längsschnitt



Grundriss EG





Neubau

Gründerlabor in Würzburg

Würdigung der Jury

An zentraler Stelle eines auf einer Konversionsfläche neu entstehenden Stadtteils ist ein signifikantes Gebäude von hoher architektonischer Qualität entstanden. Das Gründerlabor bietet jungen Firmengründern aus der IT-Branche hochwertig gestaltete Innenbereiche für Co-Working, Kommunikation sowie manuelles und geistiges Arbeiten, die zu einem die angehenden Unternehmer inspirierenden zweieinhalb-geschossigen Holzquader verwoben sind.

Die sich daraus ergebenden vielfältigen Innen- und Zwischenräume werden unter einer ruhigen und lichten Großform zusammenfasst. Sie bildet eine transluzente Fassadenhülle, die aus einer Tragkonstruktion aus Brettschichtholz in Kombination mit einer bedruckten Polycarbonatpaneele besteht. Diese Außenfassade ist mit einfachen Details konstruiert, nichts ist zu viel und nichts zu wenig. Sie verleiht dem Gründerlabor in der Außenwirkung einen hohen Wiedererkennbarkeitsgrad.

Bauherr

_ Stadt Würzburg, Fachbereich
Wirtschaft, Wissenschaft
und Standortmarketing,
vertr. durch die Fachabteilung
Hochbau

Architekten

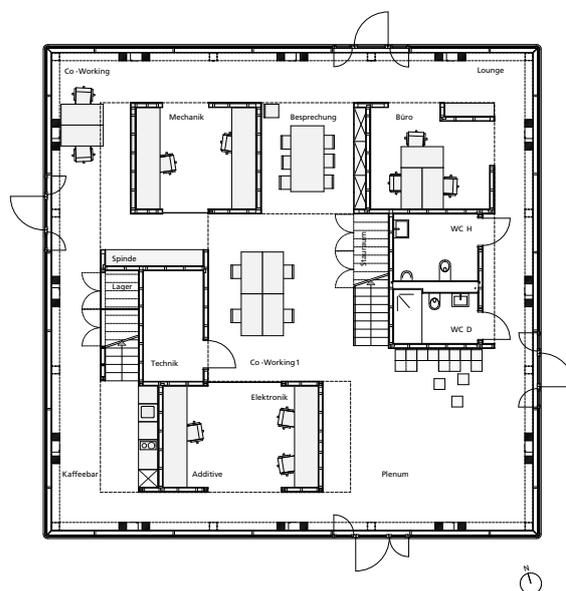
_ Konzeption und Entwurf:
TU Darmstadt, Prof. Anett-
Maud Joppien, Entwerfen
und Gebäudetechnologie
_ Planung und Realisierung:
henne schönau architekten
GmbH, Frankfurt am Main;
Realisierung in Zusammen-
arbeit mit hofmann keicher
ring architekten, Würzburg

Tragwerksplaner

_ Hußenöder Ingenieure,
Würzburg

Holzbau

_ Tragwerk:
Hess Timber GmbH,
Kleinheubach
_ Innenausbau:
Hans Seitz GmbH & Co. KG,
Waldbüttelbrunn



Grundriss EG



2



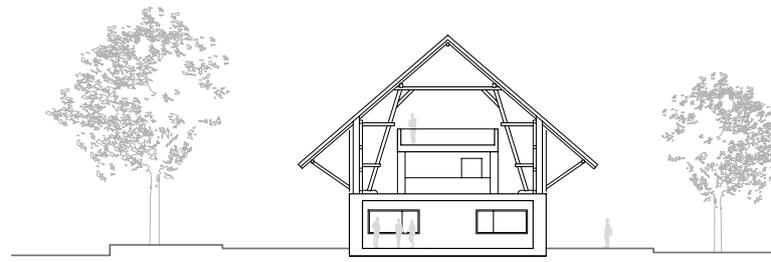
3



4



5



Querschnitt

Bauen im Bestand

Bücherei in Kressbronn

Würdigung der Jury

Im Zentrum von Kressbronn ist es preiswürdig gelungen, den Charakter eines alten Stadels zu erhalten und ihn mit möglichst wenigen Eingriffen in ein modernes, offenes Haus zu transformieren. Durch die Aufrechterhaltung der vorhandenen städtebaulichen Struktur, ohne äußeren Anbau und ohne Veränderung des prägnanten, weit auskragenden Satteldaches wurde die erhaltenswert historische Bausubstanz weiter entwickelt. Der historische, bislang introvertiert wirkende Speicher ist zu einem offenen Haus der Bücher geworden.

Auch von innen wird die Balance aus Geschichte und Gegenwart zur überzeugenden Qualität des Hauses. Um den innenräumlichen Charakter des Daches zu erhalten, wurde der alte Dachstuhl sorgsam restauriert und – wo erforderlich – durch neue Holzteile ersetzt. Für das gewünschte diffuse Licht in der Bücherei wurde die alte Fassade durch die Drehung der Holzschalung in die Vertikale gestalterisch sehr gekonnt transformiert. So entstanden schlanke Holzlamellen, die dem Haus ein erstaunlich modernes Äußeres verleihen. Die Jury ist beeindruckt von dem hohen Niveau dieser Arbeit, der es gelingt, ein Haus mit wenigen architektonischen Mitteln in der heutigen Zeit zu verorten, ohne seine Geschichte zu verdrängen.

**Bauherr**

_ Gemeinde Kressbronn a.B.,
vertr. durch Daniel Enzensperger

Architekten

_ Dipl.-Ing. Arch. Thomas Steimle,
Steimle Architekten GmbH

Tragwerksplaner

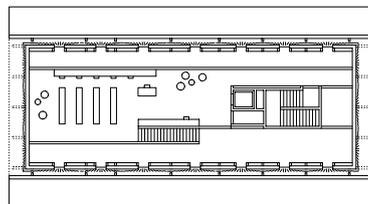
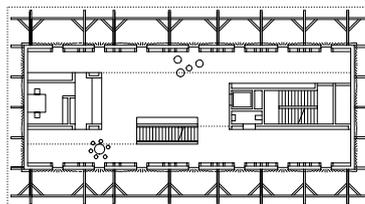
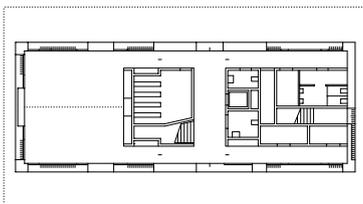
_ M. Eng. Max Daub, wh-p GmbH,
Stuttgart

Holzbau

_ Rudolf Trautwein, Trautwein
Holzbau GmbH,
Achberg-Essersweiler



Fotos: Brigida Gonzalez



Grundrisse EG, OG und Galerie

Deutscher Holzbau Preis 2019

Anerkennung

Kategorie Neubau

Seite 18/19

_ Wohn- und Geschäftshaus in Leipzig

Seite 20/21

_ Gemeinschaftswohnen in Berlin-Wedding

Seite 22/23

_ Akademie der Deutschen Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit in Bonn

Seite 24/25

_ Ludwig-Schwamb-Schule und Mühltschule
in Darmstadt

Seite 26/27

_ Integrierte Gesamtschule Kalbach-Riedberg
in Frankfurt

Seite 28/29

_ Kindergarten in Neustadt an der Donau

Seite 30/31

_ Firmengebäude Kost Kamm in Windelsbach

Seite 32/33

_ Infozentrale auf dem Vollgut in
Berlin-Neukölln

Kategorie
Bauen im Bestand

Seite 34/35

_ Neue Ateliers der Kunstakademie in Münster

Seite 36/37

_ Sanierung und Umnutzung einer denkmal-
geschützten Werkstatt in Darmstadt**Kategorie**
Komponenten / Konzepte

Seite 38/39

_ Forschungsvorhaben RE4 –
REuse and REcycling of CDW materials
and structures in energy efficient
pREfabricated elements for building
REfurbishment and construction

Neubau

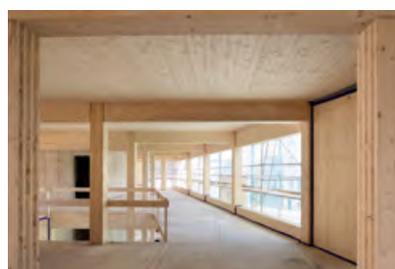
Wohn- und Geschäftshaus in Leipzig

Würdigung der Jury

Eine private Baugemeinschaft errichtet ein selbstgenutztes Gebäude, das in den schwierigen urbanen Kontext grundstückskonform eingepasst wurde. Das Wohn- und Geschäftshaus ist – außer dem Treppenhaukern – in Massivholzbauweise gebaut und stellt unter Beweis, dass sich Häuser der Gebäudeklasse 5 gestalterisch überzeugend in Holz errichten lassen.

Die Stützen-Riegel-Konstruktion aus Brett-schichtholz bildet mit der horizontalen Bänder-fassade eine flexible Hülle, die den Bauherren große Gestaltungsfreiheit bei den Zuschnitten der Wohn- und Gewerbeflächen gibt. Die Holzkonstruktionen sind auf Abbrand gerechnet, so dass keine Kapselung erforderlich wurde. Die Fassade aus einer vorvergrauten Lärchenholzbekleidung mit Schiebeläden und horizontalen Bändern aus Aluminium prägt den großstädtischen Charakter des Gebäudes. Die Jury hebt bei diesem Gebäude die Beispielwirkung für den Holzbau im urbanen Kontext besonders hervor.

Lageplan





3



4



5



6

Bauherr

_ Baugemeinschaft Z8 GbR,
Leipzig

Architekten

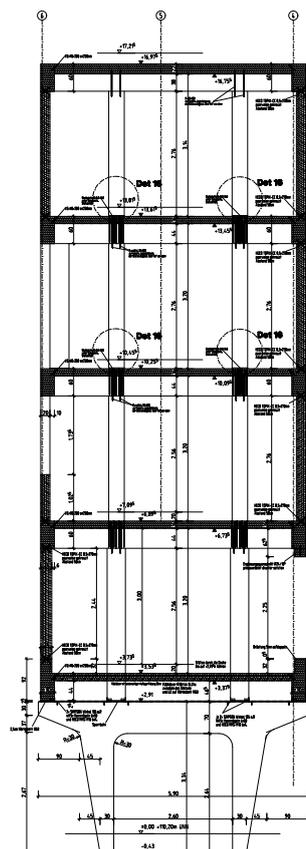
_ ASUNA – Atelier für strategische und nachhaltige Architektur, Leipzig

Tragwerksplaner

_ Hüls Ingenieure,
Blankenfelde-Mahlow

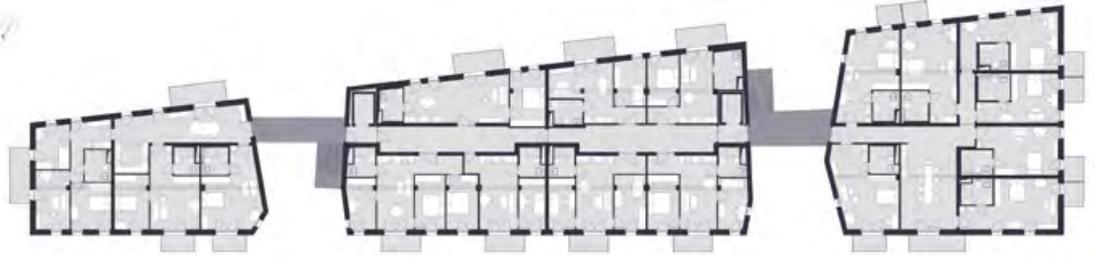
Holzbau

_ Zimmerei Hirmer, Torgau



Querschnitt

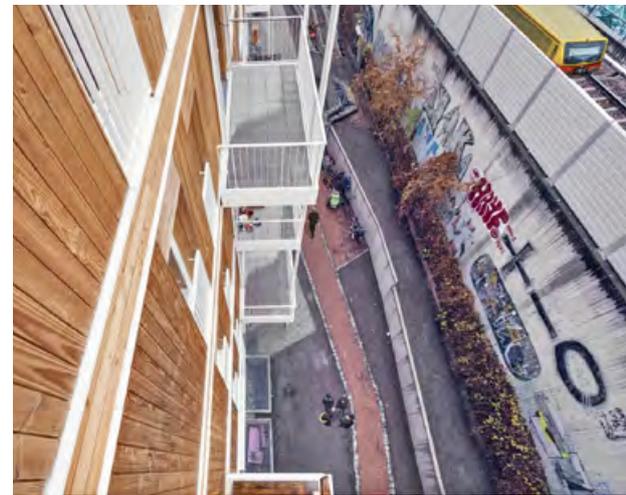
Grundriss
Regelgeschoss



1



2



3

Bauherr

_ Wohnungsbaugenossenschaft
„Am Ostseeplatz“ eG, Berlin

Architekten

_ Schäferwenningerprojekt
GmbH, Berlin

Tragwerksplaner

_ Häussler Ingenieure GmbH,
Kempten (Allgäu)

Holzbau

_ HU-Holzunion GmbH,
Rotenburg (Wümme)

Neubau

Gemeinschaftswohnen in Berlin-Wedding

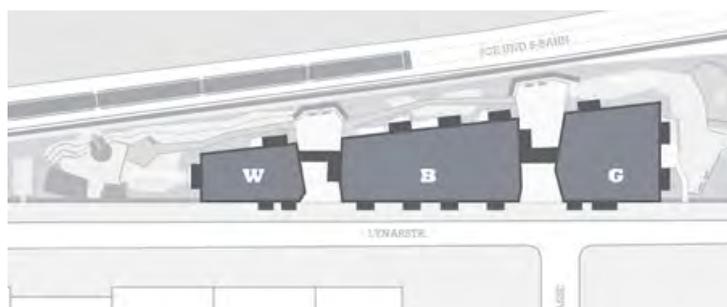
Würdigung der Jury

Das Projekt hält die Jury für besonders beispielgebend, da in engstem städtischen Kontext auf einer als unbebaubar geltenden Restfläche ein siebengeschossiger Holzbau entstand, der nicht nur erhebliche Lärmemissionen durch die angrenzende Bahntrasse absorbiert und den Anforderungen des Brandschutzes in der Gebäudeklasse 5 genügt, sondern auch einen hohen sozialen Anspruch für seine Bewohner einlöst.

Genossenschaftlich organisiert wird in 98 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten ein experimentelles Vermietungskonzept umgesetzt, das einer klassischen Wohngemeinschaft ähnelt. Die Bewohner nutzen gemeinsam zentrale Bereiche wie Wohnküchen und Wohnflure. Die ganze Anlage umfasst drei Baukörper mit sechs Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss. Ab dem ersten Obergeschoss besteht das Gebäude aus einer reinen Holzkonstruktion samt Fahrstuhlschacht und ohne aussteifendes Beton-treppenhaus. Im Innern des Hauses bleiben tragende Holzbauteile an den Decken, Unterzügen und Stützen sichtbar, unbehandelte Douglasie dient als Außenbekleidung.



4



Lageplan

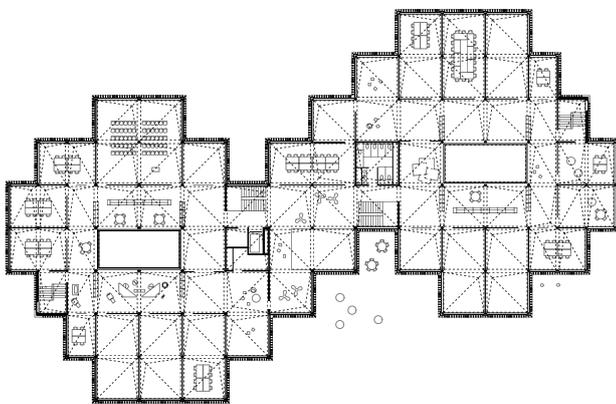
Neubau

Akademie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit in Bonn

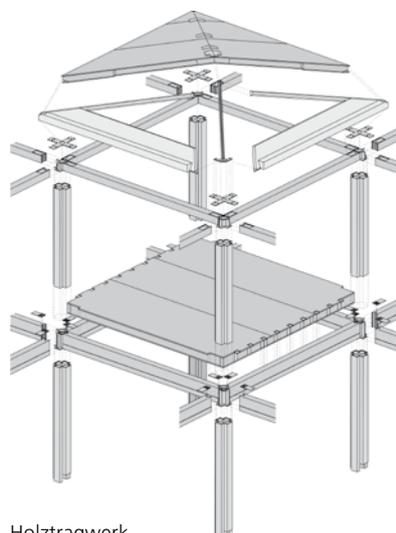
Würdigung der Jury

Der für den Holzbau ungewohnte, strukturalistische Ansatz des Entwurfs überzeugt auf Anhieb. Zu sehen ist eine Architektur, die diszipliniert und von systematischer Ordnung ist, und dabei gleichzeitig die Lebendigkeit des Lernens zum Ausdruck bringt. Die lichtdurchflutete, heitere Atmosphäre im Inneren vermittelt Offenheit und Austausch in der Lehre.

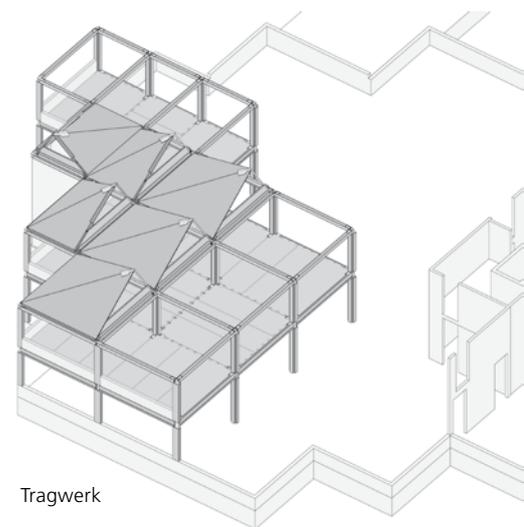
Der netzartigen Entwurfsstruktur entspricht ein Holzskelett von klarem Stützenraster. Die Stützen in Kreuzform sind gestaltprägend und ermöglichen einfache Anschlüsse mobiler Wandsysteme für ein hohes Maß an Flexibilität. Die Reduzierung auf zwei Rasterfeldgrößen minimiert die Anzahl der Bauteilanschlüsse und belegt die Vorzüge der modularen Bauweise. Für die angenehme Belichtung der Obergeschosse sorgen von weitem sichtbare Lichthauben, die aus zwei asymmetrischen, pyramidenartigen Hohlkasten-Modulen bestehen. Die Akademie erlangt durch die wirtschaftliche Gebäudekonstruktion sowie die ressourcenschonenden Materialien den DGNB-Standard Gold.



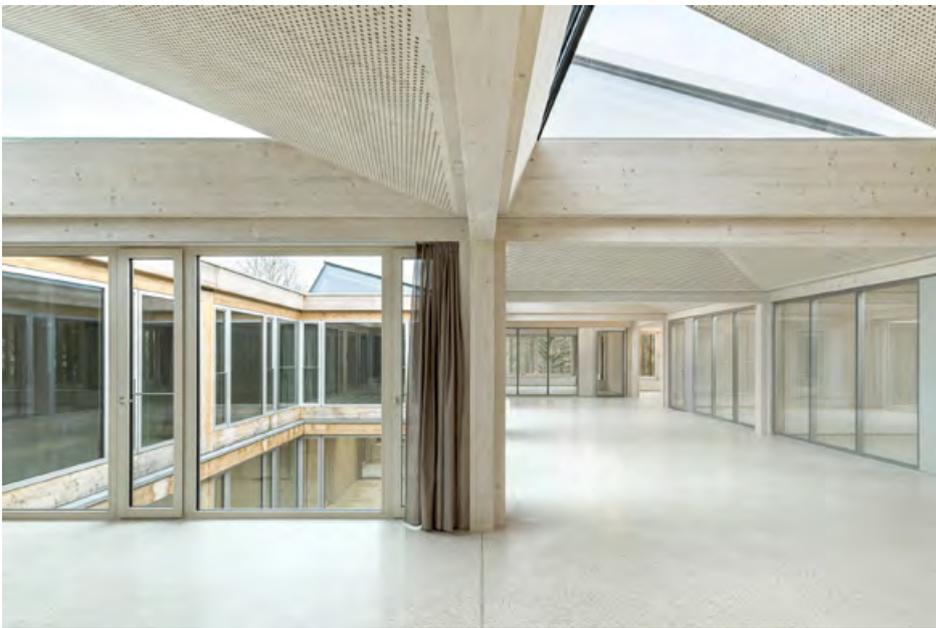
Grundriss OG



Holztragwerk



Tragwerk



Bauherr

_ Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH, Bonn

Architekten

_ Waechter + Waechter
Architekten BDA, Darmstadt

Tragwerksplaner

_ merz kley partner ZT GmbH,
Dornbirn (A)

Holzbau

_ Grossmann Bau GmbH & Co. KG,
Rosenheim





Grundrisse
EG und OG

Bauherr

_ Wissenschaftsstadt Darmstadt

Architekten

_ walter huber architekten
GmbH, Stuttgart

Tragwerksplaner

_ merz kley partner ZT GmbH,
Dornbirn (A)

Holzbau

_ müllerblaustein HolzBau-
Werke, Blaustein

Neubau

Ludwig-Schwamb-Schule und Mühltschule in Darmstadt

Würdigung der Jury

Das aus zwei versetzten Pavillons bestehende Gebäude bildet die Erweiterung einer Grund- und Förderschule mit Mensa, Ganztagesbereich und Stadtteiltreffpunkt. Die neue Schule besticht durch eine reduzierte Formensprache sowie klare Gliederung, ist holzbautechnisch konsequent durchgeplant und beeindruckt durch eine besondere Präzision im Detail.

Nur wenige Holzprodukte prägen das Tragwerk: Brettsperrholz als Plattenmaterial für Dach, Decke und Wand und als stabförmiger Baustoff für Dachträger, Balkenlage der Decke und Stützen. Besonders beeindruckend ist die äußere Erscheinungsform des Bauwerks mit seiner fein gestalteten Fassade aus vorgesetzten kräftigen Lisenen, deren ablesbare Proportionen und Größenordnungen eine besondere Rhythmik entstehen lassen.



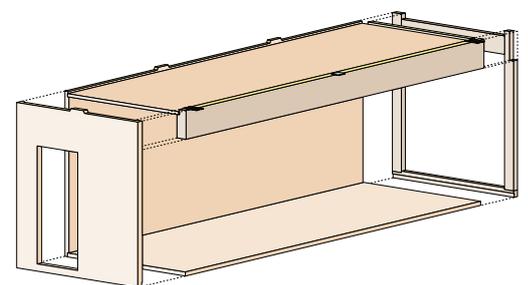
Neubau

Integrierte Gesamtschule Kalbach-Riedberg in Frankfurt

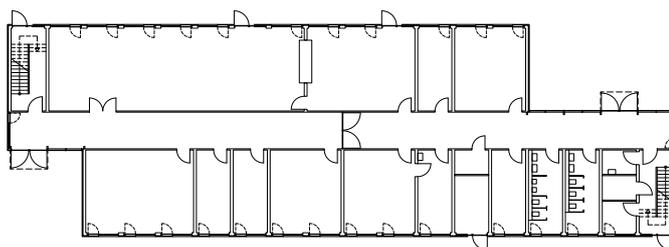
Würdigung der Jury

Die Stadt Frankfurt beweist erneut vorbildlich, wie der hohe Bedarf an Schulbauten mit Hilfe der Modulbauweise schnell und flexibel zu decken ist. Am Übergang einer Siedlungsstruktur zu einem Grünzug entstand ein eigenständiger Baukörper mit einer charmanten Fassade. Zwei gegeneinander verschobene Gebäuderiegel sind über einen länglichen, Aufenthaltsqualität bietenden Flur verbunden. Auch die Klassenräume sind für das Spielen und Lernen kindgerecht sehr gut ausgeformt.

Alle Module sind im Werk komplett vorgefertigt und täglich zehn Stück von ihnen direkt vom LKW auf ihren Standort gehoben und verbaut worden. Neben Brettsper Holz- und Holzwerkstoffplatten kommt in der Konstruktion besonders tragfähiges Buchen-Furnierschichtholz zum Einsatz. Die erst nachträglich montierten Fassadenelemente aus roher Douglasie mit ihren runden Öffnungen vor den Fenstern ergibt eine interessante Rhythmik und ist auch innenräumlich von schöner Erscheinung.



Ausbildung eines Raummoduls



Grundriss EG



Bauherr

_ Stadt Frankfurt am Main,
vertr. durch das Amt für Bau
und Immobilien Frankfurt,
Sigrid Eichler

Architekten

_ NKBAK Nicole Kerstin
Berganski Andreas Krawczyk
Architekten Partnerschaft
mbB, Frankfurt am Main

Tragwerksplaner

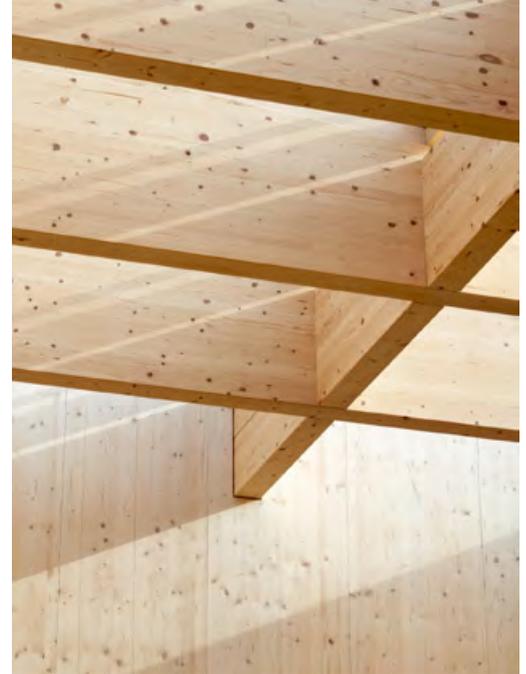
_ merz kley partner ZT GmbH,
Dornbirn (A)

Holzbau

_ Kaufmann Bausysteme GmbH,
Reuthe (A)



Fotos: Thomas Mayer



Grundriss EG



Bauherr

_ Stadt Neustadt an der Donau

Architekten

_ goldbrunner + hrycyk
architekten und stadtplaner
PartmbB, München

Tragwerksplaner

_ bci Blankenhagen + Cohrs
Ingenieure, Freising

Holzbau

_ Hofbauer Holzbau GmbH
& Co. KG, Neustadt an der
Donau

Neubau

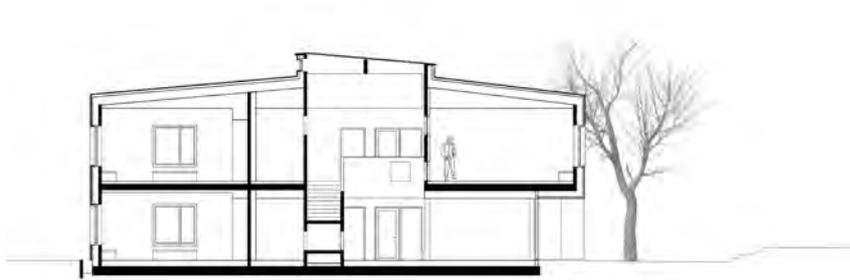
Kindergarten in Neustadt an der Donau

Würdigung der Jury

Ohne Zweifel handelt es sich hier um ein klar strukturiertes, wohltuend gestaltetes Haus für Kinder. Die Gruppenräume sind über Sichtachsen mit dem zentralen, lichtdurchfluteten Spielhof verbunden, der sich als Garderobe, Treffpunkt und Erlebnisraum über zwei Etagen zum Himmel öffnet. Die innenräumliche Wirkung

des Hauses wird von den Sichtoberflächen der Massivholz-Konstruktion in feiner Texturierung geprägt. Diese Qualitäten übertragen sich weiter auf die Präzision und positive Simplizität der Fassade. Die Jury lobt den Beitrag insgesamt als eine vorbildliche Lösung für einen zweigeschossigen Kindergarten.

Längsschnitt



Neubau

Firmengebäude Kost Kamm in Windelsbach

Würdigung der Jury

Der Bedarf an den Holz-Kämmen dieses handwerklichen Unternehmens wächst ebenso wie der Versandhandel, so dass ein Neubau mit Büro-, Versand- und Präsentationsräumen notwendig wurde. Obwohl sich das Gebäude mit seinem Flachdach formal nicht an ländlichen Bautypologien orientiert, fügt es sich harmonisch in das dörfliche Umfeld ein und gibt seinen Zweck als Produktionsstätte deutlich zu erkennen.

Alle Gebäudeteile bestehen aus Vollholzprodukten. Die Außenwände sind mit Holzweichfaserplatten gedämmt und einer Weißtannenfassade bekleidet. Selbst die aus den Wänden geschnittenen Holzplatten der Fensteröffnungen werden als Arbeitstische im Betrieb genutzt. Die Jury würdigt die unaufgeregte Haltung im Ortsbild und wünscht sich, dass es mehr Gewerbegebäude auf dem Land gäbe, die eine so hohe gestalterische Qualität aufweisen.



Bauherr

_ Martin Kost, Windelsbach

Architekten

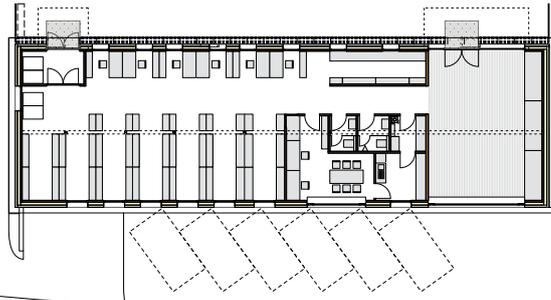
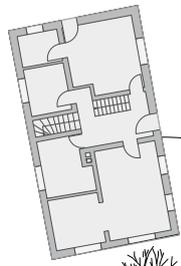
_ beuchle wiesner architekten,
Keltern

Tragwerksplaner

_ Ingenieurbüro Braun GmbH
& Co. KG, Pforzheim

Holzbau

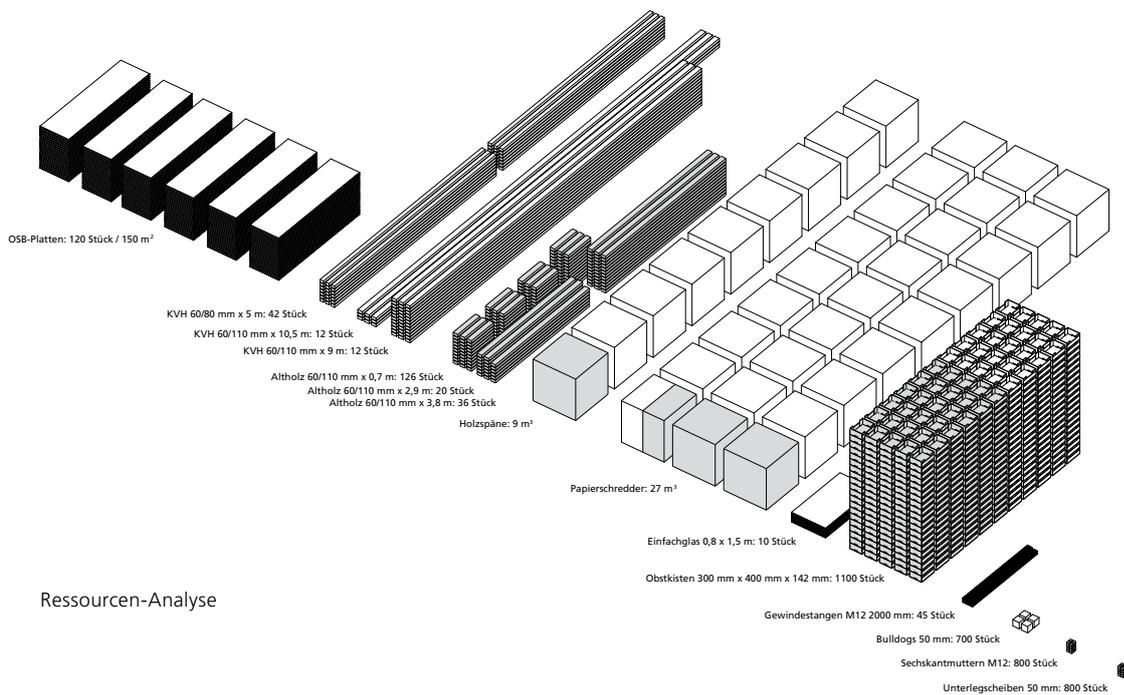
_ Steinmetz GmbH, Uffenheim



Grundriss EG



Fotos: Melanie Wiesner



Ressourcen-Analyse

Neubau

Infozentrale auf dem Vollgut in Berlin-Neukölln

Würdigung der Jury

Im Rahmen des Seminars „Building Cycle“ an der TU Berlin befasste sich eine Gruppe Studierender mit dem Konzept des recyclinggerechten Bauens. Sie entwickelten einen flexibel nutzbaren, reversiblen und temporären Prototypen aus Recyclaten, also mit Baustoffen und Konstruktionselementen, die schon eine Nutzungsperiode hinter sich haben. Die Studierenden selbst realisierten diese Infozentrale aus aufbereiteten Abfallstoffen auf einer Industriebrache mitten in Berlin.

Sie verwirklichten Verfahrensweisen, um Materialien erneut in den Baukreislauf einzubinden. So bildet ein Trägerrost aus wiederverwendeten Holzbalken das Dach, dessen Überstand die mit geschreddertem Papier gedämmten Wandmodule aus Obstkisten vor der Witterung schützt. Aus dem universitären Kontext heraus entstand ein inspirierender Ort für die Nachbarschaft und die auf dem Gelände aktiven Initiativen. Die Jury spricht ganz besonders dem Engagement der Studierenden im Umgang mit dieser existenziell bedeutsamen Fragestellung und dem Mut zur Umsetzung eine Anerkennung aus.

Bauherr

_ Trnsfrm eG, Berlin

Objektplanung &

Bauausführung

_ Building Cycle Collective /
Natural Building Lab, TU Berlin
(Institut für Architektur)

Tragwerksplaner

_ TEK, Fachgebiet Tragwerks-
entwurf und -konstruktion,
TU Berlin



Fotos: Leon Kaßten

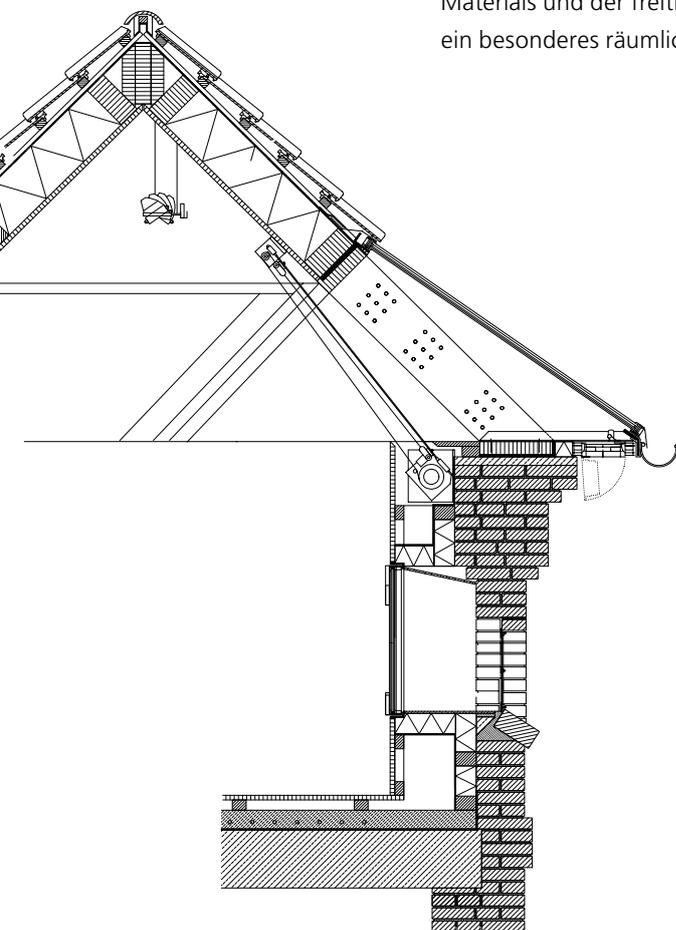
Bauen im Bestand

Neue Ateliers der Kunstakademie in Münster

Würdigung der Jury

Eine Tendenz des heutigen Kunstschaffens zeigt sich in Großformaten und raumgreifenden Arbeiten. Die Kunstakademie schuf dafür zwei neue Ateliers in einer denkmalgeschützten ehemaligen Reiterkaserne. In einem zentralen Gebäude wurde das Dach durch eine neue Konstruktion aus wenigen großformatigen, vorgefertigten Elementen ersetzt. Dabei ist die tragende Struktur raumseitig vollständig erkennbar und schafft durch die Omnipräsenz des reinen Materials und der freitragenden Holz-Kuppel ein besonderes räumliches Erlebnis.

Die überzeugende Qualität der Lichtdurchflutung wird durch eine sprossenlose Verglasung im Bereich der Traufe erreicht. Das Tragwerk aus Holz ist in diesem Bereich als Fachwerkträger aufgelöst. Die für das gesamte Ensemble prägende Dachform der historischen Walmdächer bleibt erhalten und wird in ihrer Wirkung sogar verstärkt. So entsteht neue funktionsgerechte Architektur, aber auch ein besonderer Beitrag zum Denkmalschutz.



Detailschnitt



Foto: Andreas Schüring Architekten BDA



Bauherr

_ Land Nordrhein-Westfalen /
Bau- und Liegenschaftsbetrieb
des Landes Nordrhein-
Westfalen, Münster

Architekten

_ Andreas Schüring Architekten
BDA, Münster
_ Bühler und Bühler Architekten
BDA, München

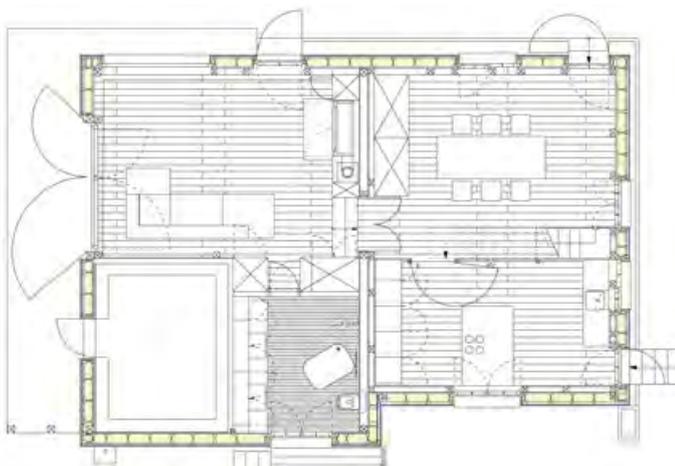
Tragwerksplaner

_ Führer, Kosch & Jürges
Ingenieurgesellschaft,
Aachen

Holzbau

_ Brüggemann Holzbau GmbH
& Co. KG, Neuenkirchen





Grundriss

Bauherr

_ Ramona Buxbaum, Darmstadt

Architekten

_ ramona buxbaum architekten,
Darmstadt

Tragwerksplaner

_ Dr.-Ing. Klaus Keller GmbH,
Darmstadt

Holzbau

_ Rychlik Bausanierung GmbH,
Brensbach

Bauen im Bestand

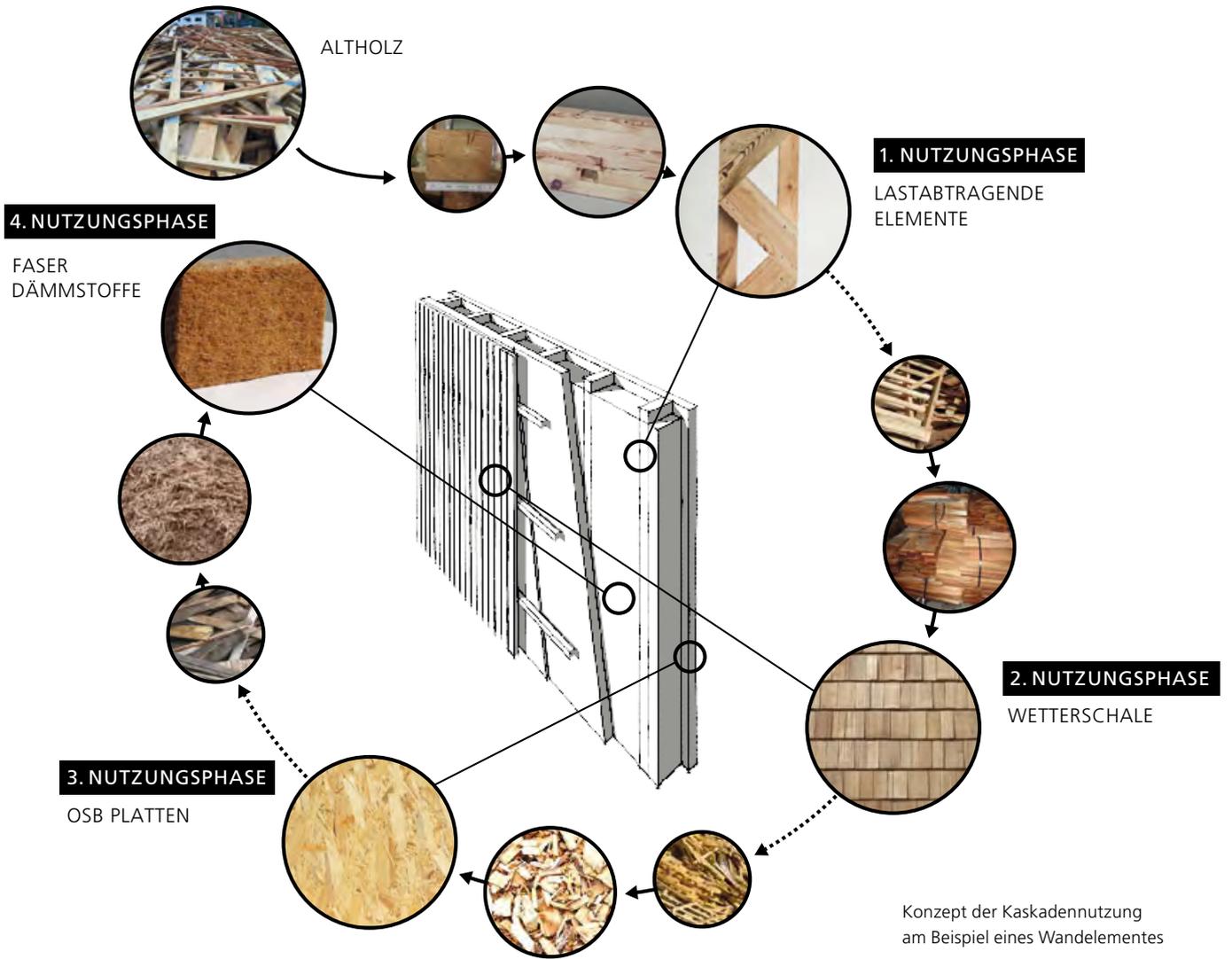
Sanierung und Umnutzung einer denkmalgeschützten Werkstatt in Darmstadt

Würdigung der Jury

Ein ehemaliges Forstdienstgehöft mit drei Gebäuden galt es in seiner Charakteristik unter besonderer Berücksichtigung des Denkmalschutzes zu erhalten und durch eine energetische Sanierung neu zu beleben. Im Sinne des Holzbaus ist besonderes Augenmerk auf das ehemalige Werkstattgebäude mit Fachwerkkonstruktion und Holzbretterschalung zu legen.

In einer behutsamen und sehr gekonnten Weise wurde der Innenraum mit der spezifischen rustikalen Raumatmosphäre einer Werkstatt restauriert und so belassen, wie er vorgefunden war. Außenräumlich brachte man eine Wärmedämmung mit einer neuen Verschalung auf. Sie vermittelt auf der einen Seite im Detail, dass es eine neue Verschalung ist, die aber keine ästhetische Andersartigkeit zur ehemaligen Fassade darstellt. In Kombination mit zeitgemäßen Einbauten für Kaminwand, Küchenblock und Einbauschränke beginnt für dieses kleine Haus ein zweites Leben.





Auftraggeber

_ Europäische Kommission,
Brüssel

Architekten

_ ZRS Architekten, Berlin

Tragwerksplaner

_ ZRS Ingenieure, Berlin



Komponenten / Konzepte

Forschungsvorhaben RE4

REuse and REcycling of CDW materials and structures
in energy efficient pREfabricated elements for building
REfurbishment and construction

Würdigung der Jury

RE4 ist eine Forschungsarbeit im Kontext von Horizon 2020 der Europäischen Union, bei der 13 internationale Partner aus Wissenschaft und Industrie ein innovatives Gebäudekonzept entwickeln, das durch ein intelligentes Tragwerk flexible Grundrisse schafft, die die Lebensdauer von Gebäuden deutlich erhöhen. Der Einsatz vorgefertigter, reversibler Elemente verfolgt das Ziel einer effizienten Errichtung neuer Gebäude sowie auch die Wiederverwertung der Bauteile am Ende des Lebenszyklus. So wird das Abfallaufkommen reduziert, das in Europa zu 60 Prozent aus dem Gebäudesektor stammt.

In einem ersten Schritt wurde ein Rückbaukonzept für die Wiederverwendung und das Recycling von Holzelementen aus bestehenden Gebäuden entwickelt. Bauelemente aus Altholz, das beim Rückbau von Gebäuden anfällt, werden dabei in den Gebäudekreislauf zurückgebracht. Die Jury hält es für sehr wichtig, dass auf einer so großen Breite diese für die Zukunft essentielle Fragestellung angegangen wird, und betont mit ihrer Auszeichnung, dass sie voll hinter den Absichten dieser Arbeit steht.



Bauteile
aus Altholz

Deutscher Holzbau Preis 2019

Engere Wahl

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Bauwerke standen bis zuletzt in der engeren Wahl und werden hier ausdrücklich gewürdigt.

Kategorie Neubau

Seite 41

_ Wiederaufbau der Hofstelle in Gonnersdorf

Seite 42

_ Geschosswohnungsbau in Konstanz

Seite 43

_ Mehrgeschossiger sozialer Wohnungsbau
in Burghausen

_ Hallenbad in Stutensee

Seite 44

_ Verwaltungsgebäude „Grünes Zentrum“
in Kaufbeuren

Seite 45

_ Verwaltungsgebäude Stadtwerke Neustadt
in Holstein

Seite 46

_ Pfarrkirche St. Josef in Holzkirchen

Seite 47

_ Fußgängerbrücke in Neckartenzlingen



Lageplan

Neubau

Wiederaufbau der Hofstelle
in Gonnersdorf



Fotos: Wolfram Reuter

Bauherr

_ Fritz Stiegler,
Cadolzburg-Gonnersdorf

Architekten

_ Architekt BDA Peter
Dürschinger + Dipl.-Ing.
Matyas Török, Dürschinger
Architekten, Fürth

Tragwerksplaner

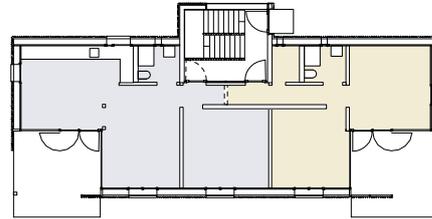
_ Valentin Maier Bauingenieure
AG, Erlangen

Holzbau

_ Holzbau Augustin GmbH,
Zirndorf

Neubau

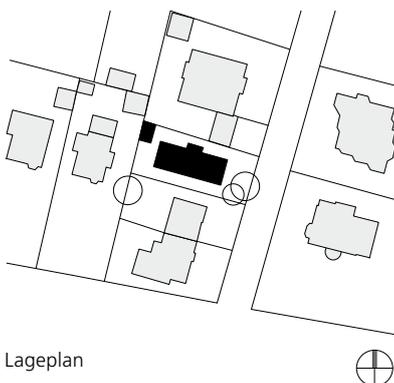
Geschosswohnungsbau in Konstanz



Grundriss EG



Fotos: Hella Wolff-Seybold



Lageplan

Bauherr

_ Maria Kollmann, Konstanz

Architekten

_ Maria Kollmann Architekten
BDA, Stadtplaner, Konstanz

Tragwerksplaner

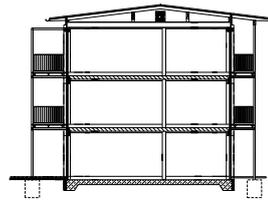
_ Fischer + Leisering Ingenieur-
gesellschaft mbH, Konstanz

Holzbau

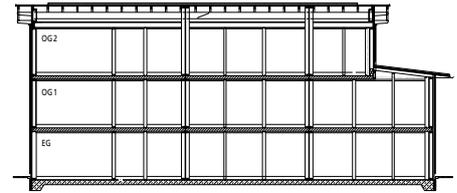
_ Werner Ettwein GmbH,
Villingen-Schwenningen

Neubau

Mehrgeschossiger sozialer Wohnungsbau in Burghausen



Querschnitt



Längsschnitt

Bauherr

_ BuWoG Burghauser Wohnbau GmbH, Burghausen

Architekt & Tragwerksplaner

_ Helmut Dillinger Architektur, Burghausen

Holzbau

_ Haas Fertigbau GmbH, Falkenberg

Fotos: Pressefotografie Walter Geiring

**Neubau**

Hallenbad in Stutensee

Bauherr

_ Stadt Stutensee

Architekten

_ 4a Architekten GmbH, Stuttgart

Tragwerksplaner

_ Fischer und Friedrich Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH, Fellbach

Holzbau

_ müllerblaustein Holzbau GmbH, Blaustein



Fotos: David Matthies

Neubau

Verwaltungsgebäude „Grünes Zentrum“ in Kaufbeuren



Bauherr

_ Staatliches Bauamt Kempten,
Kempten & Landkreis
Ostallgäu, Marktoberdorf

Architekten

_ Florian Nagler Architekten
GmbH, München

Tragwerksplaner

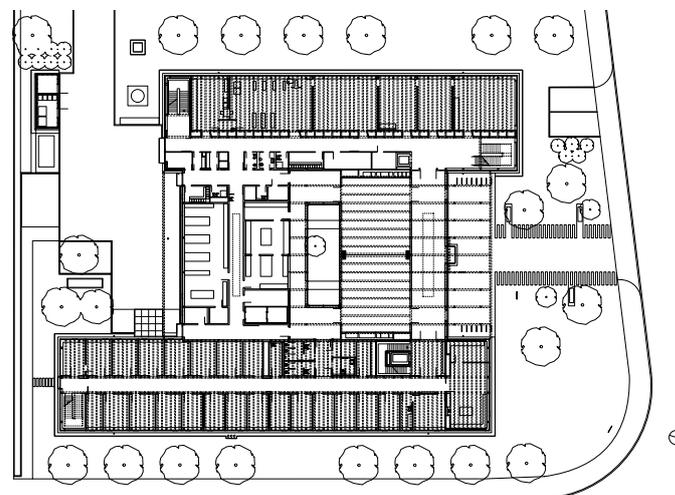
_ Planungsgesellschaft Dittrich
mbH, München

Holzbau

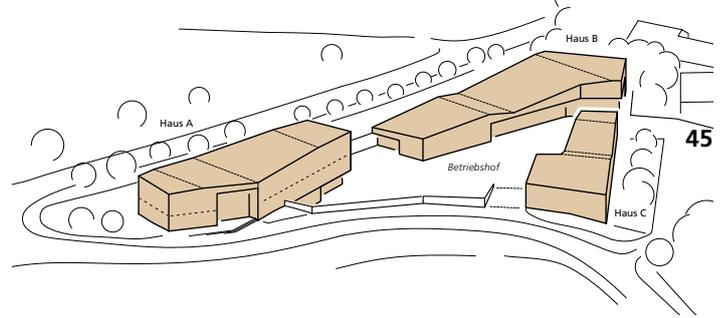
_ Rubner Holzbau GmbH,
Augsburg



Fotos: Jürgen Keil Photographie



Grundriss EG



Neubau

Verwaltungsgebäude Stadtwerke Neustadt in Holstein



Bauherr

_ Stadtwerke Neustadt
in Holstein, vertr. durch
Werkleiterin Vera Litzka,
Neustadt in Holstein

Architekten

_ Architektur: Prof. Ingo
Lütkemeyer mit Mathias
Salbeck, IBUS Architekten-
gesellschaft mbH, Bremen
_ Bauleitung: Martin Spieß,
Rissmann & Spieß Architekten,
Neustadt in Holstein

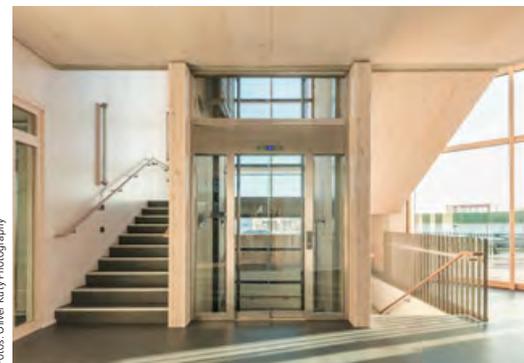
Tragwerksplaner

_ Drewes + Speth Beratende
Ingenieure im Bauwesen
Partnerschaftsgesellschaft
mbB, Hannover

Holzbau

_ Brüggemann Holzbau GmbH
& Co. Kommanditgesellschaft,
Neuenkirchen

Foto: Oliver Kutny Photography



Neubau

Pfarrkirche St. Josef in Holzkirchen

Bauherr

_ Erzbischöfliches Ordinariat,
Ressort 2 – Bauwesen und
Kunst, München

Architekten

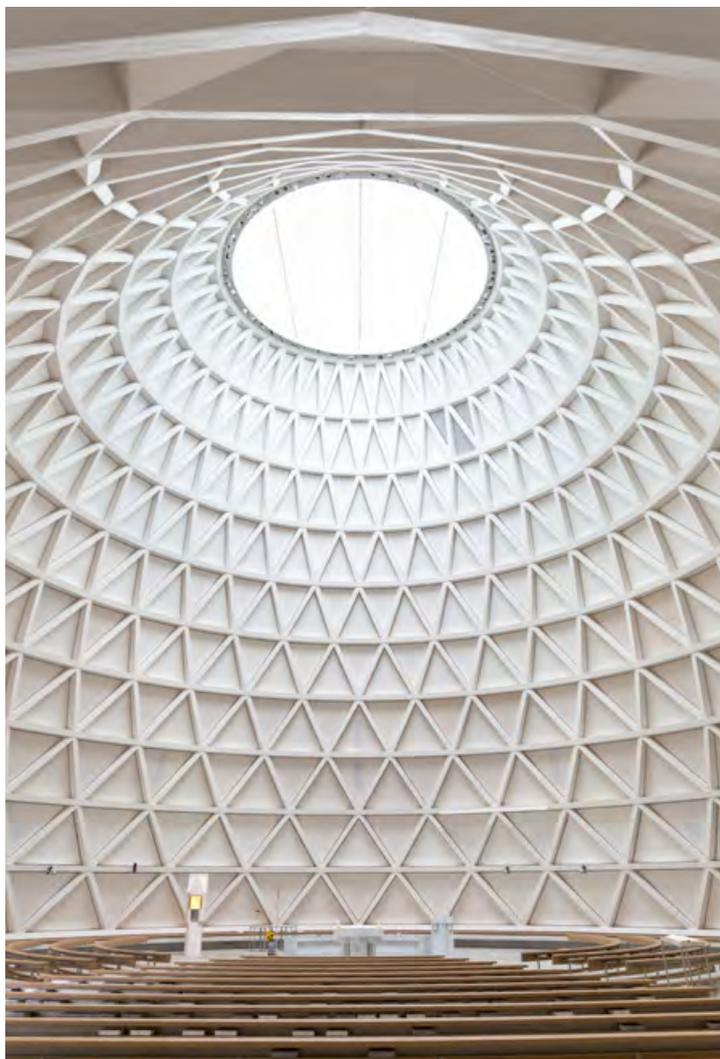
_ Eberhard Wimmer Architekten
BDA, München

Tragwerksplaner

_ Sailer Stepan und Partner
GmbH, München

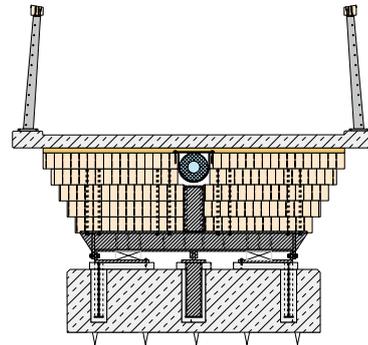
Holzbau

_ Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz

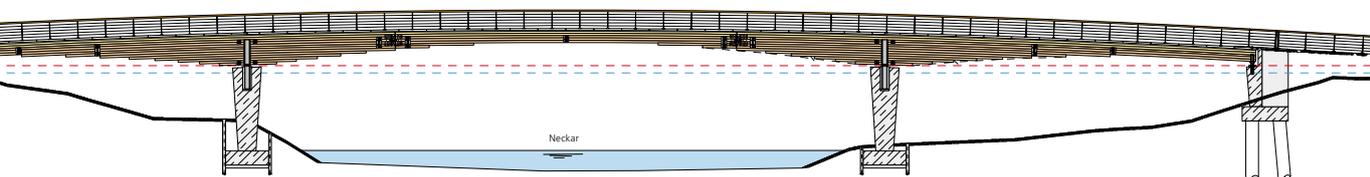


Neubau**Fußgängerbrücke
in Neckartenzlingen**

Fotos: Burkhard Walther



Querschnitt



Längsschnitt

Bauherr

_ Gemeinde Neckartenzlingen

Objekt- & Tragwerksplaner

_ Ingenieurbüro Miebach, Lohmar

Holzbau_ Schaffitzel Holzindustrie GmbH
& Co. KG, Schwäbisch Hall

Der Deutsche Holzbaupreis

Spiegel des zeitgenössischen Holzbaus

Der Deutsche Holzbaupreis gilt als wichtigste nationale Auszeichnung für Bauwerke aus Holz. Die prämierten Gebäude demonstrieren die Qualität und Schönheit – den *State of the Art* – zeitgenössischer Holzbauten. Als Spiegel des aktuellen Baugeschehens sind sie Ausdruck der sich wandelnden technischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen von Architektur und Städtebau. Der Branchenpreis der deutschen Forst- und Holzwirtschaft setzt an dieser Stelle ein Signal für aktuelle Bauaufgaben, letztlich für die Baukultur in Deutschland.

Gerade durch die aktuelle Nachhaltigkeitsdebatte erfährt Holz als Baustoff neue Wertschätzung in der Fachwelt und erschließt über seine Umweltvorteile zunehmend bisher ungewohnte Märkte.

In den vergangenen 30 Jahren haben sich die Holztechnologie und der Holzbau in einer bisher ungekannten Geschwindigkeit verändert. Der Anteil von reinen Holzgebäuden oder auch Mischkonstruktionen am Gesamtbauvolumen hat deutlich zugenommen.

In diesem positiv gestimmten Klima wächst naturgemäß das Informationsbedürfnis potenzieller Auftraggeber und der Fachwelt. Wer heute mit Holz bauen möchte, erfährt umfassende Unterstützung durch den INFORMATIONSDIENST HOLZ. An diesem Namen erkennen Bauherren, Planer oder das Handwerk stets aktuelles und praxisbezogenes Wissen. Der Service ist in der Bauwelt für seine Kompetenz und Produktneutralität bekannt und hochgeschätzt.

INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

Hilfestellung beim Bauen mit Holz



Publikationen

- _ Mehr als 60 Schriften zu Entwurf und Konstruktion, Tragwerksplanung, Baustoffen und Bauphysik oder über preisgekrönte Holzbau-Architektur.
- _ Jederzeit auf der Website verfügbar.

Wissenspool online

- _ Aktuelles aus der Holzbauwelt, Veranstaltungen, Newsletter.
- _ Downloads aller Publikationen, Dokumentationen beispielhafter Holzbau-Architektur.

Fachberatung Holzbau

- _ Expertenwissen für individuelle Fragestellungen, neutral und kostenfrei.
- _ Werktags von 9 bis 16 Uhr
Tel. 030 . 57 70 19 95
fachberatung@
informationsdienst-holz.de

www.informationsdienst-holz.de

Impressum

Herausgeber

Holzbau Deutschland –
Bund Deutscher Zimmermeister
im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55–58 . 10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 . 203 14 -0
Fax +49 (0)30 . 203 14 -560
info@deutscher-holzbaupreis.de
www.deutscher-holzbaupreis.de

Koordination und Organisation

Rainer Kabelitz-Ciré,
Holzbau Deutschland, Berlin;
Lena Zipse, Holzbau Deutschland, Berlin;
Rolando Laube, Fördergesellschaft
Holzbau und Ausbau mbH, Berlin

Redaktion

Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel,
Fachagentur Holz, Düsseldorf

Gestaltung und Konzeption

Bureau für Design / Ethel Strugalla, Köln

Mai 2019



Diese Dokumentation wurde gefördert durch
die Deutsche Bundesstiftung Umwelt
(www.dbu.de)



Schirmherrschaft



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Auslober

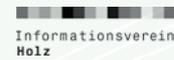


**HOLZBAU
DEUTSCHLAND
BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER**
im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes

Förderer



LIGNA



Eine Initiative der
Studiengemeinschaft Holzleimbau



Den Holzbau Deutschland Leistungspartnern
gehören folgende Unternehmen an:



FESTOOL



AGEPAN® SYSTEM



www.deutscher-holzbaupreis.de

